

A8 Katholisch sein.

Antragsteller*in: BDKJ-DL
 Tagesordnungspunkt: 8 Anträge

Antragstext

1 Die Versammlung möge den vorliegenden Text „Katholisch sein im BDKJ Freiburg“
 2 als Positionspapier und somit als vereinbarte Haltung in diesem Thema
 3 beschließen.

4 Die DL wird beauftragt mit diesem Text ins Gespräch mit der Bistumsleitung zu
 5 gehen und das Thema Wählbarkeitsvoraussetzungen neu anzugehen.

BDKJ Freiburg: Katholisch sein.**Präambel**

8 In den vergangenen Jahren kam das Thema „katholisch sein – was bedeutet das für
 9 uns in der Jugendverbandsarbeit“? immer wieder auf und wurde auf verschiedenen
 10 BDKJ-Diözesanversammlungen, im Arbeitskreis Kirchenpolitik (AKIP) und in den
 11 Verbänden diskutiert. Im Zuge der Diskussion um die Wählbarkeitsvoraussetzungen
 12 für Diözesanleitungen trat der BDKJ Freiburg auch in Gespräche und Diskussionen
 13 darüber mit der Bistumsleitung ein. Über den AKIP und die jahrelangen
 14 Diskussionen und durch den Auftrag des Erzbischofs an den BDKJ, sich mit diesem
 15 Thema innerverbandlich auseinanderzusetzen, entstand das folgende Papier, in das
 16 viele Überlegungen aus den Verbänden eingeflossen sind. In der Präambel der
 17 Satzung des BDKJ Freiburg heißt es: **„Der BDKJ will die Selbstverwirklichung
 18 junger Menschen und eine menschenwürdigere Gesellschaft auf der
 19 Grundlage der
 20 Botschaft Christi in Mitverantwortung für die Gesamtheit des Volkes Gottes,
 21 in
 22 Einheit mit der Gesamtkirche und in Übereinstimmung mit den Grundrechten
 23 anstreben.“** Dementsprechend ist und bleibt die Grundlage des BDKJ, die Botschaft
 24 Jesu Christi und die Gemeinschaft innerhalb der Kirche, auch wenn die
 25 Jugendverbände im BDKJ in ihrer Eigenständigkeit und ihrer je eigenen
 26 spezifischen Ausrichtung eine andere Auffassung von „katholisch sein“ haben. Der
 27 vorliegende Text gibt eine Antwort auf das innerverbandliche, wie auf das von
 28 außen geäußerte Bedürfnis, in dieser Frage eine Klärung vorzunehmen und eine
 29 Haltung zu beschreiben, mit der die Verbände zukunftsfähig aufgestellt auftreten
 können und um auf die Frage antworten zu können, was „katholisch sein“ für sie
 bedeutet.

Katholisch sein.

31 Der BDKJ Diözesanverband Freiburg definiert im folgenden Text, was „katholisch
 32 sein“ im Kontext der Jugendverbandsarbeit bedeutet.

33 Der BDKJ Freiburg trägt „katholisch“ in seinem Namen, wie es auch einige seiner
 34 Mitgliedsverbände tun. Gemäß der Grundordnung des kirchlichen Dienstes ist auch
 35 der BDKJ „geprägt durch das christliche Gottes- und Menschenbild“[\[1\]](#) und wirkt
 36 so mit am Sendungsauftrag der katholischen Kirche.

37 „Diese Sendung hat das Zweite Vatikanische Konzil als Auftrag an das ganze Volk
 38 Gottes neu in den Blick genommen. Es hat damit Wege gebahnt, sowohl die Kirche

39 als auch ihre Geschichtlichkeit neu zu denken, sie als wirksames Zeichen des
40 zukünftigen geeinten Volkes Gottes zu begreifen und in ihrem Verhältnis zur Welt
41 von heute die Trennung von Kirche und Welt zu überwinden.“[2]

42 Die Jugendverbände im BDKJ gestalten diese Sendung gemäß den Verbandsprinzipien
43 des BDKJ auf kinder- und jugendgerechte Art und Weise in zielgruppenorientierten
44 Formen und Ausdrucksweisen. Dadurch kommen dem BDKJ und seinen
Jugendverbänden
45 auch prophetischer Charakter zu:

46 „Ein wertvolles Potenzial der Jugend ist ihre Dynamik, die prophetische Kraft
47 entfalten kann. Die katholischen Kinder- und Jugendverbände sind schon aufgrund
48 ihrer Mitgliederstruktur „nah dran“ an gesellschaftlichen Um- und Aufbrüchen.
49 (...) Die prophetische Kraft der Kinder- und Jugendverbände zeigt sich in der
50 Radikalität, mit der die Einheit von Wort und Tat eingefordert wird, aber auch
51 an den verschiedenen Themen, die sie wählen und in denen sie sich zu engagiertem
52 Handeln gerufen wissen. Das sind die Themen des konziliaren Prozesses, der in
53 den Kinder- und Jugendverbänden weiterlebt: Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung
54 der Schöpfung. Das sind auch neue Themen wie etwa Generationengerechtigkeit oder
55 Geschlechterdemokratie. Einzelne Verbände setzen hier unterschiedliche
56 Schwerpunkte und finden jeweils Felder, wo sie ihre Stimme einbringen und
57 gemeinsam handeln. Die prophetische Kraft der Kinder- und Jugendverbände zeigt
58 sich aber auch an innerkirchlichem Widerspruch, etwa an der ökumenischen
59 Offenheit, wie sie in den Verbänden gelebt wird, oder daran, dass sie
60 Denkverbote nicht akzeptieren. Sie zeigt sich auch in Bezug auf Fragen der
61 Beziehungsethik und Sexualmoral. Auch bei dem Thema Gewaltprävention wird die
62 prophetische Kraft der Kinder- und Jugendverbände deutlich, die Strukturen und
63 Wahrnehmungen schaffen, um Kinder und Jugendliche vor Übergriffigkeit und
64 Machtmissbrauch zu schützen.“[3]

65 Dies geschieht, indem zeitgemäße Glaubensverkündigung errungen und auf reale
66 Probleme in Kirche und Welt hingewiesen wird.

67 „Um Kirche in der Welt von heute zu sein, muss sie sich zudem immer wieder der
68 Frage stellen, welche die Größen sind, denen sie nicht ausweichen kann: die
69 Zeichen der Zeit, auf die sie hören muss, wenn sie Kirche sein will (vgl. GS 4
70 und 11). In diesem Nicht-Ausweichen besteht ihre Sendung.“[4]

71 Für den BDKJ Freiburg bedeutet es, in diesem Sendungsauftrag „katholisch sein“
72 in seiner ursprünglichen Form von „allumfassend“ anzusehen und mit Leben zu
73 füllen. Die niemanden ausschließende Gemeinschaft, das zentrale jesuanische
74 Gebot der Liebe[5] zu sich selbst, zum Nächsten und zu Gott, die befreiende,
75 lebensbejahende und lebensnahe Botschaft des Evangeliums, die Suche nach Glaube,
76 Spiritualität und Lebensbegleitung und das selbständige Verantwortung und
77 Leitung übernehmen prägen das „katholisch sein“ im BDKJ.[6]

78 „Spiritualität geht nicht von einem Abstraktum aus, sondern bezeichnet die je
79 persönliche Gottesbeziehung eines Menschen und der Menschen einer Gruppe. In den
80 Kinder- und Jugendverbänden werden die vielfältigen Formen der Spiritualität
81 darum auch daraufhin befragt, ob sie wirklich für alle Mitglieder passend sind
82 oder ob sie bestimmte Lebenswirklichkeiten und Erfahrungswelten ausschließen.
83 Sie müssen dem Anspruch genügen, für Menschen jeden Geschlechts, jedes Alters
84 und aus verschiedenen Lebenswelten zugänglich zu sein und sie in der Gestaltung
85 ihrer Gottesbeziehung zu unterstützen. Ein wichtiges Kennzeichen verbandlicher

86 Spiritualität ist, dass sie immer vom konkreten Leben von Kindern und
87 Jugendlichen ausgeht. Dies drückt sich beispielsweise durch eine große Freiheit
88 sowohl bei der Wahl der Themen als auch der Methoden aus“ [7]

89 „Katholisch sein“ bedeutet somit, diese Werte und Haltungen der Jugendverbände
90 im BDKJ, sowie die Offenheit christlicher Lebensführung aktiv zu bejahen und
91 mitzutragen, Sinnangebote zu schaffen und jungen Menschen Glaubenserfahrungen zu
92 ermöglichen.

93 Dieses katholische Profil wird vom BDKJ verantwortet und gewährleistet, dadurch
94 dass das bisher Beschriebene gelebt wird.

95 „Unerlässlich ist, dass das Profil nicht nur in Leitbildern und Konzepten
96 verankert ist, sondern auch als christliche Kultur in den Einrichtungen von
97 Leitung und Mitarbeiterschaft mitgestaltet, von allen mit Leben gefüllt und für
98 die Menschen, die kirchliche Angebote wahrnehmen, erfahrbar wird.“ [8]

99 Somit ist für den BDKJ Freiburg nicht entscheidend, ob ein Mitglied in den
100 Jugendverbänden getauft ist oder nicht, sondern, ob es sich mit dieser Haltung
101 und mit diesen Werten, sowie den Verbandsprinzipien identifiziert und bereit
102 ist, diese auch in der Übernahme von Leitungsverantwortung zu leben und zu
103 gestalten und somit Teil der kirchlichen Sendung zu sein. Diese Vielfalt ist für
104 den BDKJ Freiburg gewinnbringend und unerlässlich.

105 „Vielfalt in kirchlichen Einrichtungen ist eine Bereicherung. Alle
106 Mitarbeitenden können unabhängig von ihren konkreten Aufgaben, ihrer Herkunft,
107 ihrer Religion, ihres Alters, ihrer Behinderung, ihres Geschlechts, ihrer
108 sexuellen Identität und ihrer Lebensform Repräsentantinnen und Repräsentanten
109 der unbedingten Liebe Gottes und damit einer den Menschen dienenden Kirche sein.
110 Vorausgesetzt werden eine positive Grundhaltung und Offenheit gegenüber der
111 Botschaft des Evangeliums und die Bereitschaft, den christlichen Charakter der
112 Einrichtung zu achten und dazu beizutragen, ihn im eigenen Aufgabenfeld zur
113 Geltung zu bringen.“ [9]

114 „Katholisch sein“ beinhaltet somit verschiedene Zugangsmöglichkeiten im BDKJ
115 Freiburg:

- 116 • Junge Menschen sind katholisch getauft und wachsen in die kirchlichen
117 Strukturen hinein und leben ihr „katholisch sein“ in den Jugendverbänden
118 aus.
- 119 • Junge Menschen sind christlich getauft und wachsen in einer christlichen
120 Kirche oder Gemeinschaft auf und bringen somit ihre christliche Sendung in
121 einer „katholischen Weite“ der Verbände ein.
- 122 • Junge Menschen sind nicht getauft oder gehören einer anderen Religion an
123 und wachsen ebenso in die Jugendverbände des BDKJ Freiburg hinein oder
124 kommen zu einem späteren Zeitpunkt in Kontakt mit ihnen. Sie sind herzlich
125 eingeladen die gelebte Gemeinschaft kennen- und mit den Werten und
126 Haltungen vertraut zu werden. Im Hineinwachsen in die Verbände kann
127 Interesse am katholischen Glauben entstehen – muss aber nicht. „Katholisch
128 sein“ kann hier auch bedeuten, im oben beschriebenen Sinne die Werte und
129 Haltungen anzunehmen und zu leben. [10]

130 In der Theologie der Verbände, sowie in den zitierten Lehramtstexten wird diese
131 „katholische Weite“ treffend beschrieben:

132 „Kirche gründet und zeigt sich an allen Orten, an denen Menschen auf der
133 gemeinsamen Suche nach Jesus Christus sind, sich in ihrem Glauben an Gott
134 gegenseitig bereichern, miteinander feiern, anderen Menschen in Wort und Tat
135 Zeugnis davon geben und einander und allen Menschen aus dem Glauben heraus
136 beistehen: „Die Freude des Evangeliums erfüllt das Herz und das gesamte Leben
137 derer, die Jesus begegnen. Diejenigen, die sich von ihm retten lassen, sind
138 befreit von der Sünde, von der Traurigkeit, von der inneren Leere und von der
139 Vereinsamung. Mit Jesus Christus kommt immer – und immer wieder – die Freude.“
140 (Evangelii gaudium 1) Im Verständnis der römisch-katholischen Kirche ereignet
141 sich Kirche überall, wo Menschen so die Freude des Evangeliums weitergeben. Um
142 in diesem Sinne den Weg als Gemeinschaft gehen zu können, braucht es den Dienst
143 an der Einheit und die Verantwortung der Bischöfe und des Bischofs von Rom für
144 das Volk Gottes. Die Kirche ist berufen, „die Familie der Kinder Gottes zu
145 bilden“ (GS 40) und, indem sie in untrennbarer Einheit mit allen Menschen lebt,
146 mit diesen gemeinsam dem Reich Gottes entgegen zu gehen und Gottes Wirken in
147 dieser Welt, seine Botschaft und seine Menschenfreundlichkeit sichtbar zu machen
148 und vorzuleben. Das ist die Sendung der Kirche, und diese Sendung ist eine
149 Sendung aller Getauften im umfassenden Sinne des Lebenszeugnisses in Wort und
150 Tat als Heiligungs-, Leitungs- und Verkündigungsdienst (vgl. LG 31).“[\[11\]](#)

151 Auch die von der Deutschen Bischofskonferenz einstimmig verabschiedeten
152 Leitlinien zur Jugendpastoral beschreiben diese Weite und wenden sich
153 entschieden gegen eine Engführung von Jugendpastoral. „Jugendpastoral darf sich
154 nicht verschließen und in ihren eigenen Kreisen verstricken; sie hat ein Herz
155 für alle jungen Menschen, gleich welcher Religion oder Kultur sie
156 angehören.“[\[12\]](#)

157 In dieser Offenheit und Weite ist die Möglichkeit für junge Menschen gegeben,
158 die „katholischen“ Werte und Haltungen kennenzulernen und selbst zu bewerten, ob
159 diese auch für das eigene Leben Konsequenzen haben, oder nicht.

160 „Das Christentum als Religion der Inkarnation ist unabdingbar darauf verwiesen,
161 dass Menschen einzeln und in Gemeinschaft die Botschaft verkörpern und in ihrem
162 Leben Gestalt annehmen lassen. Das Wort Gottes verändert die Menschen, die es
163 annehmen – und die Menschen, die es annehmen, prägen es auf ihre je eigene
164 Weise, wenn sie es in ihrem Leben Gestalt annehmen lassen.“[\[13\]](#)

165 Auf dem II. Vatikanischen Konzil aufbauend ist festzuhalten, dass ein
166 vorbehaltloses Sich-Einlassen auf die gesellschaftliche Gegenwart notwendig für
167 Kirche ist, um der eigenen Sendung gerecht zu werden:

168 „Hierbei meint Sendung über die Verkündigung des Evangeliums hinaus auch die
169 Entdeckung der Gegenwart des göttlichen Geistes in den Herausforderungen der
170 jeweiligen Zeit – eine Bewegung, die auch die Konzilsversammlung bestimmt hatte,
171 als sie sich zu den „Zeichen der Zeit“ (GS 11) hinwandte: zu den Vollzügen,
172 Ereignissen, Werten und Bedrängnissen der jeweiligen Gegenwart, die signifikant
173 sind, wo Menschen um ihre Würde ringen. Diese Zeichen der Zeit wurden von der
174 Konzilsversammlung für ihre Gegenwart bedacht und bestimmt; sie sind zu jeder
175 Zeit neu aufzufinden und stellen Herausforderungen für die Kirche dar. An diesen
176 neuralgischen Punkten sind die Möglichkeiten des Wachstums hin zum Reich Gottes
177 zu entdecken, sie dürfen bei der Rede von Gott nicht ausgeklammert werden,

178 sondern an ihnen muss sich die Rede von Gott bewähren. Ohne ein solches
179 radikales Sich-Einlassen auf die Herausforderungen der Zeit verliert die Kirche
180 den Kontakt zu den Lebensbezügen der Menschen – besonders der jungen
181 Generationen – und läuft dadurch Gefahr, dass ihre Botschaft nicht als mögliche
182 Gestaltungskraft im konkreten Leben der Menschen wahrgenommen wird, ja dass sie
183 für diese irrelevant wird. Ein vorbehaltloses Sich-Einlassen auf die
184 gesellschaftliche Gegenwart ist nicht nur ein Mittel zu dem Zweck, die
185 Verkündigung besser auf die aktuellen Gegebenheiten abzustimmen, sondern sie ist
186 notwendig für die Kirche, um ihrer Sendung zu entsprechen. Dabei hilft der
187 Horizont des Reiches Gottes, dieses Sich-Einlassen nicht mit vorbehaltloser
188 Zustimmung zu verwechseln, sondern alles zu prüfen und das Gute zu behalten
189 (vgl. 1Thess 5,21). Um ihrer Sendung willen muss die Kirche ihre Fähigkeit
190 erhalten, sich zu wandeln und zu verändern. Denn die Botschaft des Heils ist in
191 die stets im Wandel begriffene Geschichte der Menschen hinein zu übersetzen,
192 weil der Horizont ihres Handelns nicht die Kirche selbst, sondern das Reich
193 Gottes ist. Die katholischen Kinder- und Jugendverbände verwirklichen diese
194 Sendung, indem sie ihre Aufgabe von der Situation der Kinder, Jugendlichen und
195 jungen Erwachsenen her bestimmen, für die und aus denen sie bestehen. Deren Welt
196 ist der Ort, auf den die Kinder- und Jugendverbände unbedingt verwiesen sind und
197 der unvermeidlich ihre Herkunft bestimmt.“[\[14\]](#)

198 Jeder junge Mensch in den Jugendverbänden des BDKJ Freiburg kann in diesem Sinne
199 „katholisch sein“ und in einem katholischen Jugendverband Leitungsverantwortung
200 übernehmen.

201 Vgl. den Erlass des Erzbistums Berlin: „Wir fördern und ermöglichen die
202 gemeinsame Sendung aller Getauften im Dienst für das Erzbistum Berlin und binden
203 auch Ungetaufte ein, die die Sendung der Kirche unterstützen. Den gemeinsamen
204 Dienst zu fördern, gehört zum Profil kirchlichen Lebens und ist eine
205 Kernaufgabe. Wir qualifizieren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und schaffen
206 Rahmenbedingungen die eine Entfaltung der Charismen fördert. a. Wir sehen
207 Stärken und Schwächen, um zu fördern und nicht zu beschränken. b. Wir probieren
208 Dinge aus und zögern die Umsetzung nicht hinaus.“[\[15\]](#)

209 Der Dachverband an sich gewährleistet dabei das bleibende „katholisch sein“ aus
210 eigenem Antrieb – gerade auch über das Amt der Geistlichen Verbandsleitung:

211 „Die Bindung an die bischöfliche Autorität ist selbstgewählt, denn die Verbände
212 sind als private Vereine im Sinne des kirchlichen Rechts autonom (vgl. c. 321
213 CIC/1983). Die Kirchlichkeit und der Bezug auf den Bischof finden in den
214 katholischen Kinder- und Jugendverbänden besonderen Ausdruck in der Geistlichen
215 Verbandsleitung.“[\[16\]](#)

216 Darüber hinaus haben aber auch alle Mitglieder in ihrer je eigenen Sendung an
217 der „katholischen“ Ausrichtung des BDKJ mitzuwirken:

218 „Die Arbeit an der christlichen Identität der Einrichtung ist eine Pflicht und
219 eine Gemeinschaftsaufgabe aller und ein permanenter, dynamischer Prozess. Der
220 Dienstgeber ist in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden verpflichtet, das
221 christliche Profil der Einrichtung fortwährend weiterzuentwickeln und zu
222 schärfen.“[\[17\]](#)

223 Jugendverbandsarbeit im BDKJ kann nur eine prophetische Stimme in Kirche und
224 Welt bleiben, wenn sich der BDKJ der Realität stellt und dabei von der

225 Amtskirche unterstützt wird. In diesem „an die Ränder“ gehen ereignet sich der
226 Sendungsauftrag der Kirche und kann authentisch Zeugnis gegeben werden. Dies
227 beinhaltet eine Offenheit und ein Wagnis, auch die Möglichkeit des Scheiterns
228 und Neubeginnens und die Bereitschaft auch als Kirche, wie als BDKJ stets
229 Lernende zu bleiben. „In allen drei Akzenten ist grundlegend, dass die Kirche
230 mit jungen Menschen selbst lernt, wie Gott sich heute zeigt.“[\[18\]](#) In den neuen
231 Jugendpastoralen Leitlinien heißt es:

232 „Damit rückt die Konzeption einer „lernenden Jugendpastoral“ in den Blick. Sie
233 ist lehramtlich verankert in vielen Texten aus der Abschlussphase des letzten
234 Konzils (vgl. nur GS 11.44, AG 22, DH 3). Für die Konkretion in der
235 Jugendpastoral ist eine Formulierung des früheren Bischofs von Aachen, Klaus
236 Hemmerle, viel zitiert. Sie lautet: „Lass mich dich lernen, dein Denken und
237 Sprechen, dein Fragen und Dasein, damit ich daran die Botschaft neu lernen kann,
238 die ich dir zu überliefern habe.“ Die Pointe ist diese: Die Kirche hat selbst je
239 neu zu lernen, wer Gott ist und wie er zu erkennen ist – und dieses Lernen
240 erfolgt in einer ko-kreativen Lernbewegung aus Kirche und ihrem kulturellen,
241 säkularen Umfeld.“[\[19\]](#)

242 Dies gilt nicht nur für Formate und Methoden, sondern auch für Strukturen und
243 Leitungsmodelle in den Verbänden. Das „katholisch sein“ muss hier gemäß den
244 neuen Pastoralen Leitlinien ausgeweitet werden auf alle jungen Menschen, die im
245 oben beschriebenen Sinne, das katholische Profil des BDKJ bejahen.

246 „Auch das hier vorgelegte Dokument verankert sich bewusst in dem Würzburger
247 Synodenbeschluss. Die dort vorgelegten theologischen wie pädagogischen
248 Zielbestimmungen sollen hier erneut bekräftigt werden. Das Würzburger Papier
249 formuliert in Bezug auf den sogenannten „Christus-Hymnus“ aus dem Philipperbrief
250 programmatisch: „Die Kirche dient dem jungen Menschen, indem sie ihm hilft, sich
251 in einer Weise selbst zu verwirklichen, die an Jesus Christus Maß nimmt (Phil
252 2,6–11). Darin unterscheidet sich kirchliche Jugendarbeit von jeder anderen
253 Jugendarbeit.““[\[20\]](#)

254 Eine aktive Annahme des „katholisch seins“ durch die Taufe oder den Übertritt
255 ist eine zwar eine erfreuliche Möglichkeit und kann erfolgen, ist aber nicht
256 zwingend notwendig – weder für eine Mitgliedschaft in einem Jugendverband, noch
257 für die Wahrnehmung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten:

258 „Dabei gilt es, Jugendliche zu fordern und zu fördern, sie in Kontakt mit dem
259 christlichen Glauben zu bringen, aber auch zu respektieren, wenn die Option des
260 Christentums nicht der ihren entspricht. Junge Menschen werden angeregt, aktiv
261 zu werden und Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen.“[\[21\]](#)

262 „Der Auftrag der Jugendpastoral gilt „allen Jugendlichen ohne Ausnahme“. Er geht
263 über den Kreis der getauften oder in der Kirche engagierten jungen Menschen
264 hinaus und richtet sich an junge Menschen aus allen jugendlichen
265 Lebenswelten.“[\[22\]](#) Diese Ausrichtung kann im Selbstverständnis der
266 Jugendverbände dann aber nicht mit der Übernahme von Verantwortung und Leitung
267 im jeweiligen Verband enden. Dies würde den Verbandsprinzipien des BDKJ, sowie
268 den je spezifischen der Jugendverbände fundamental widersprechen und deren
269 Autonomie untergraben. Die Jugendpastoralen Leitlinien geben zwei Ziele vor: im
270 Allgemeinen die „Persönlichkeitswerdung“, die allen jungen Menschen ermöglicht
271 werden soll und im Speziellen die „Lebensprägung durch die Freundschaft mit
272 Christus“.[\[23\]](#) Beides kann nur in einer großen Freiheit und Selbstbestimmtheit

273 junger Menschen geschehen und entspricht somit ausdrücklich der Haltung des
274 BDKJ.

275 „Junge Menschen befinden sich noch mitten in den Phasen von Identitätsbildung, -
276 entwicklung und -festigung. Sie sind offen und müssen es sein, denn noch steht
277 er nicht fest, ihr Platz in der Welt. Noch dürfen sie, müssen aber auch viele
278 wichtige Fragen für sich klären und Antworten finden: etwa bei der Suche nach
279 ihrem Platz im sozialen Umfeld; bei der Findung ihrer personalen Identität,
280 unter Einschluss ihrer Körperlichkeit und Sexualität; bei der Findung der
281 zentralen Werte, die ihre Persönlichkeit ausmachen sollen; oder bei den großen
282 biografiebestimmenden Entscheidungen wie Partnerschaften, Ausbildungsrichtungen
283 oder Heimatorten. Junge Menschen brauchen sensible Unterstützung bei der großen
284 und hoffentlich inspirierenden Entdeckung, dass ein Leben nicht nur irgendwie
285 ablaufen muss, sondern selbstbestimmt gewählt und geführt werden kann.“ **[24]**

286 Die Leitlinien erkennen an, dass Kirche und ihre Strukturen der
287 Glaubenserfahrung junger Menschen oft im Wege steht und es das Ziel sein muss,
288 sich davon frei zu machen:

289 „Gerade in der Vielfalt weltanschaulicher Optionen und gerade in dem Abschied
290 aus volkskirchlichen Selbstverständlichkeiten kann sich die Freundschaft mit und
291 zu Christus neu bewähren. Jetzt endlich steht sie nicht mehr unter dem lähmenden
292 vielfachen Generalverdacht der Rekrutierung, der Moralisation, der
293 Therapeutisierung, der Verbürgerlichung, der Pädagogisierung, der Manipulierung
294 oder der Klerikalisierung. Jetzt endlich kann sich zeigen und beweisen, dass der
295 Glaube an Christus die Krücken der Skrupel, der Verbote und des Gruppendrucks
296 nicht braucht, um laufen und wachsen zu können. Jetzt endlich ist mit der
297 Freiheit der anderen Anbieter von Glaubensdeutungen auch die eigene Freiheit
298 gewonnen, in der man um die Aufmerksamkeit der jungen Leute wirbt und sie zu
299 einer vom Glauben an Gott inspirierten Lebensgestaltung eben nicht überreden
300 will, sondern überzeugen. Jetzt endlich kann sich die Fülle entfalten, die Jesus
301 von Nazaret in seinem Glauben an den himmlischen Vater gefunden hat und die ihn
302 zu dem Versprechen motivierte: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und
303 es in Fülle haben.“ (Joh 10,10). Jetzt endlich kann auch die Kirche von innen
304 her neu verstanden werden: als die Gemeinschaft und damit der konkrete Ort,
305 durch die ein junger Mensch in die Freundschaft mit Jesus hineinfinden kann; als
306 der Ort, an dem Jesus in den Sakramenten gegenwärtig ist und erfahren werden
307 kann; als der Ort, an dem Menschen voller Dankbarkeit und Freude ihren Gott
308 feiern; als der Ort, an dem es möglich ist, das Wort Gottes aus der Tiefe einer
309 lebendigen Überlieferung neu verstehen zu lernen; als der Ort, an dem Menschen
310 sich umeinander und um die Benachteiligten sorgen, weil gerade dies der Weg Jesu
311 ist.“ **[25]**

312 Gerade diese Neubewertung von Jugendpastoral muss sich auch im Umgang mit und im

313 Zutrauen an Jugendverbände im BDKJ widerspiegeln und ihnen die Freiheit
314 zugestehen, ihr „katholisch sein“ verantwortet so zu gestalten, dass junge
315 Menschen in eine echte und aufrichtige Freundschaft mit Jesus Christus
316 hineinwachsen können, die nicht zweckgebunden ist, sondern in eine größere
317 Freiheit und in die Übernahme von Verantwortung im Verband und dadurch auch in
318 Kirche und Welt führen kann.

319 „Über die Jungen zu sprechen, bedeutet, über Verheißungen zu sprechen, und es
320 bedeutet, über die Freude zu sprechen. Die jungen Leute besitzen eine solch
321 ungeheure Kraft, ihr Blick zeugt von einer solch großen Hoffnung. Ein junger
322 Mensch ist eine Verheißung des Lebens, gepaart mit einer gewissen
323 Beharrlichkeit; er ist verrückt genug, sich einer Illusion hinzugeben, und
324 zugleich in der Lage, sich von den Enttäuschungen zu erholen, die daraus
325 erwachsen können.“[\[26\]](#)

326 Die Frage der Kirche muss sein: „Was willst du, dass ich dir tue?“[\[27\]](#) und sie
327 muss junge Menschen bestärken, auch in Verbandsleitungen aktiv zu sein. Dabei
328 dürfen ihnen keine Hürden bei den Zugangsvoraussetzungen in den Weg gelegt
329 werden, die nicht sein müssen und im Blick auf die Weite des Evangeliums und die
330 Weite der Jugendpastoralen Leitlinien eine Verkürzung der Botschaft Jesu
331 darstellen würden und deshalb auch nicht sein dürfen.

332 „Wo fehlende verlässliche Bezugspersonen keine anerkennenden Bindungen
333 ermöglichen; wo Armut, Gewalt oder Krankheit den Entfaltungsraum beschränken; wo
334 die Herkunft, das Geschlecht, die Religionszugehörigkeit oder andere Faktoren,
335 wie Beeinträchtigung oder Benachteiligung, zu Exklusionen führen, da fehlt für
336 den Aufbau von Lebensglauben das Wesentliche: nämlich die Fähigkeit zum
337 Vertrauen. Jugendpastoral als Beziehungspastoral ist damit immer auch
338 Sozialpastoral.“[\[28\]](#)

339 Die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Jugendverbände im BDKJ Freiburg bietet
340 eine große Chance, junge Menschen zu erreichen und ihnen Gemeinschaft
341 anzubieten, in der sie auf je unterschiedliche Art und Weise sinnstiftende und
342 persönlichkeitsbildende Angebote erleben können.

343 „Nur diese Vielfalt kann gewährleisten, junge Menschen aller sozialer
344 Lebenswelten und unabhängig von ihrer kirchlichen Bindung in ihren je eigenen
345 Herausforderungen, Fragen und Nöten ansprechen zu können und mit ihnen unterwegs
346 zu sein. Die Felder sind in ihrer Profilierung und Eigenart zu fördern und
347 zugleich ergänzend zu verstehen und in Netzwerkkooperationen umzusetzen. Sie
348 sind Teil einer synodalen Kirche, die von Papst Franziskus als Weg der Pastoral
349 etabliert wird. Jugendpastoral engagiert sich in allen kirchlichen
350 Grundvollzügen. Je nach Handlungsfeld werden martyria, diakonia, liturgia und
351 koinonia unterschiedlich gewichtet.“[\[29\]](#)

352 „Katholisch sein“ im BDKJ Freiburg bietet somit allen Kindern und Jugendlichen
353 eine Heimat, Orientierung, Räume für Selbstentfaltung und Glaubenserfahrungen
354 und die Möglichkeit, Erlebtes auch selbst an jüngere Menschen weiterzugeben,
355 indem sie selbst Verantwortung in den verschiedenen Gremien und Ämtern auf allen
356 Ebenen der Jugendverbände wahrnehmen können. Diese Haltung und dieses
357 Verständnis begründet sich auf der Tradition der Jugendpastoral in Deutschland,
358 ausgehend vom II. Vatikanischen Konzil, über die Jugendsynode, die Würzburger
359 Synode, die Bischöflichen Leitlinien zur Jugendpastoral und die Theologie der
360 Verbände und steht somit auch in ihrer Weite und Offenheit auf theologischem und
361 kirchlichem Fundament und ist zugleich zukunftsgerichtet und realitäts-bejahend.

362 Der BDKJ Freiburg möchte allen Kindern und Jugendlichen ermöglichen, einen
363 Zugang zur Kirche zu finden oder zu behalten, auch wenn eine Dissonanz mit der
364 Amtskirche bereits erfolgt ist und somit soll dem Raum gegeben werden, was in
365 der Theologie der Verbände abschließend entfaltet wird: ein Leben in Fülle.[\[30\]](#)

366 „Wir wollen als katholische Kinder- und Jugendverbände der Ort sein, an dem
367 junge Menschen ihre Ressourcen, Talente und Fähigkeiten mit- und füreinander
368 entdecken, entfalten und weiterentwickeln, wo sie sich mit ihren Lebensentwürfen
369 auseinandersetzen, ihre Identität ausbilden und ihre je eigene Sendung in Kirche
370 und Welt entdecken: ihr Apostolat. (...) Wir wollen auf allen Ebenen unserer
371 verbandlichen Arbeit die Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und jungen
372 Erwachsenen ausbauen. (...) Wir wollen ausstrahlen und einladend sein, wir wollen
373 materielle und kulturelle Barrieren abbauen und neue Zugangswege zum Glauben
374 erschließen; wir wollen für alle jungen Menschen offen sein, die auf der Suche
375 nach Gott sind. Und wir wollen die Bereitschaft haben, uns von Neuen und Neuem
376 verändern zu lassen. (...) Wir wollen die Zeichen der Zeit erkennen und mit der
377 prophetischen Kraft der Jugend zur Lösung der drängenden Fragen unserer
378 Gegenwart beitragen. Wir wollen gemeinsam mit anderen unsere Vision einer
379 dialogischen und geschwisterlichen Kirche verwirklichen, damit die Kirche wieder
380 wachsen kann und Zukunft hat. (...) Wir wollen nicht uns selber verkündigen,
381 sondern Jesus Christus und seine frohe Botschaft vom Reich Gottes. Wir wollen
382 sichtbar machen, dass dieses Reich in der Welt schon angebrochen ist; dass es
383 überall dort aufscheint, wo Menschen aufeinander zugehen, ungerechte Strukturen
384 überwinden und miteinander ein Stück Leben teilen. Wir wollen nicht nur Hoffnung
385 haben und anderen Hoffnung machen; wir wollen Hoffnung sein für unsere
386 Welt.“**[31]**

387 Diese Hoffnung will der BDKJ Freiburg leben und ausstrahlen und im hier
388 beschriebenen Sinne weiterhin „katholisch sein“.

389 **[1]** Grundordnung des kirchlichen Dienstes, Artikel 3 (1), S.3.

390 [https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/VDD-
391 Arbeitsrecht/Grundordnung-des-kirchlichen-Dienstes-22.-November-2022.pdf](https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/VDD-Arbeitsrecht/Grundordnung-des-kirchlichen-Dienstes-22.-November-2022.pdf)

392 **[2]** Theologie der Verbände, Einleitung, S.5.

393 [https://www.bdkj.de/fileadmin/bdkj/bilder/referat_kirche-
394 jugend/Broschuere_BDKJ_Theologie-der-Verbaende2015_FINAL300415.pdf](https://www.bdkj.de/fileadmin/bdkj/bilder/referat_kirche-jugend/Broschuere_BDKJ_Theologie-der-Verbaende2015_FINAL300415.pdf)

395 **[3]** Theologie der Verbände, Kap.III Lebendigkeit, S.26f.

396 **[4]** Theologie der Verbände, S.8.

397 **[5]** „Christlicher Glaube im Kinder- und Jugendverband heißt: Beziehung und
398 Lebensorientierung an Jesus, ausgehend von seiner Liebe. „Liebt einander, wie
399 ich euch geliebt habe“, lauten Gebot und Vision Jesu (vgl. Joh

400 15,12).“ Theologie der Verbände, Kap.I Verbandsprinzipien, S.11.

401 **[6]** Erarbeitet vom AKIP (Arbeitskreis Kirchenpolitik) 2023-2024.

402 **[7]** Theologie der Verbände, Kap.III Lebendigkeit, S.29f.

403 **[8]** Grundordnung des kirchlichen Dienstes, Artikel 3 (4), S.3.

404 **[9]** Grundordnung des kirchlichen Dienstes, Artikel 3 (2), S.3.

405 **[10]** Vgl. auch die Ausführungen von Karl Rahner zum Thema „anonyme Christen“.

406 Gleichzeitig ist zu bemerken, dass auch ein „Überstülpen“ und den Anderen durch
407 das Zusprechen eines „Anonymen Christseins“ mit aller Vorsicht und Zurückhaltung
408 zu bewerten ist, um eine Vereinnahmung des Gegenübers zu vermeiden. Dennoch

- 409 bleibt die inhaltliche Erkenntnis christlichen Verhaltens unberührt, auch wenn
410 ein aktives Zusprechen eines Christ-seins respektvoll unterbleibt.
- 411 [\[11\]](#) Theologie der Verbände, Kap.I Sendung der Kirche, S.9.
- 412 [\[12\]](#) Wirklichkeit wahrnehmen – Chancen finden – Berufung wählen, Leitlinien zur
413 Jugendpastoral, 2021, III.,1., S.22.
- 414 [\[13\]](#) Theologie der Verbände, Kap.II Orte und Wege, S.23.
- 415 [\[14\]](#) Theologie der Verbände, Kap.I Sendung der Kirche, S.10f.
- 416 [\[15\]](#) ABl. 4/2024 Erzbistum Berlin, Nr. 52 Christliches Profil katholischer
417 Prägung für die Einrichtungen des Erzbistums Berlin und für die Einrichtungen
418 katholischer Träger im Erzbistum Berlin, S.63.
- 419 [\[16\]](#) Theologie der Verbände, Kap.II Orte und Wege, S.21. Für die KjG gilt
420 abweichend can. 215.
- 421 [\[17\]](#) Grundordnung des kirchlichen Dienstes, Artikel 3 (4), S.3.
- 422 [\[18\]](#) Wirklichkeit wahrnehmen – Chancen finden – Berufung wählen, Leitlinien zur
423 Jugendpastoral, 2021, 2., S.3.
- 424 [\[19\]](#) Wirklichkeit wahrnehmen – Chancen finden – Berufung wählen, Leitlinien zur
425 Jugendpastoral, 2021, 2. Fußnote 7, S.3.
- 426 [\[20\]](#) Wirklichkeit wahrnehmen – Chancen finden – Berufung wählen, Leitlinien zur
427 Jugendpastoral, 2021, 2., S.3.
- 428 [\[21\]](#) Wirklichkeit wahrnehmen – Chancen finden – Berufung wählen, Leitlinien zur
429 Jugendpastoral, 2021, III.,1., S.24.
- 430 [\[22\]](#) Wirklichkeit wahrnehmen – Chancen finden – Berufung wählen, Leitlinien zur
431 Jugendpastoral, 2021, 4., S.5.
- 432 [\[23\]](#) Vgl. Wirklichkeit wahrnehmen – Chancen finden – Berufung wählen, Leitlinien
433 zur Jugendpastoral, 2021, 4., S.6.
- 434 [\[24\]](#) Wirklichkeit wahrnehmen – Chancen finden – Berufung wählen, Leitlinien zur
435 Jugendpastoral, 2021, II.,2. Fazit, S.12.
- 436 [\[25\]](#) Wirklichkeit wahrnehmen – Chancen finden – Berufung wählen, Leitlinien zur
437 Jugendpastoral, 2021, II.,3., S.13.
- 438 [\[26\]](#) Wirklichkeit wahrnehmen – Chancen finden – Berufung wählen, Leitlinien zur
439 Jugendpastoral, 2021, II.,5b., S.18.
- 440 [\[27\]](#) Lk 18,41 und Wirklichkeit wahrnehmen – Chancen finden – Berufung wählen,
441 Leitlinien zur Jugendpastoral, 2021, II.,5a., S.16.
- 442 [\[28\]](#) Wirklichkeit wahrnehmen – Chancen finden – Berufung wählen, Leitlinien zur
443 Jugendpastoral, 2021, II.,5a., S.17.
- 444 [\[29\]](#) Wirklichkeit wahrnehmen – Chancen finden – Berufung wählen, Leitlinien zur
445 Jugendpastoral, 2021, III.,1., S.22.
- 446 [\[30\]](#) Joh 7,10: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle
447 haben.“

448 [\[31\]](#) Theologie der Verbände, Kap.IV Leben in Fülle, S. 32.

Begründung

Siehe Präambel